

Pressemitteilung der Partei Zukunftsbildung Schweiz (ZBS)

Durch das Projekt Spiel Politik! haben die Klassen SY1-3 der ipso! International School in Rheinfelden (AG) aufschlussreiche Einblicke in die Schweizer Staatskunde erhalten. Dieses Erlebnis mit "hands on" Faktor ermöglichte ein völlig neues Verständnis für den politischen Prozess im Lande und die Tradition der direkten Demokratie. Durch das Konzipieren einer eigenen Volksinitiative fühlten sich die Schüler als aktive Stakeholder, statt lediglich als Zaungäste. "Mitten drin, statt nur dabei" war das passende Motto. Mit der Gründung der Partei ZBS und der Lancierung der Volksinitiative "Einheitlicher Schulbeginn um 9 Uhr morgens für Sekundarschulen" im August 2024 war der Startschuss gegeben für die Teilnahme am eigentlichen Spiel in Bern Anfang Februar 2025.

Die Schülerinnen und Schüler aus Rheinfelden nahmen jeden Schritt ernst und bereiteten sich und ihre Argumente seriös vor. Dazu passte auch die freiwillige Wahl eines professionellen Dresscode für beide Tage vor Ort in Bern. Bei den Kommissionssitzungen hatte ZBS den Vorsitz über die Diskussion zur Initiative "Pedaggi Alpini" der Tessiner Klasse aus Rivera. Die Fraktion der ZBS hatte für diese Initiative bereits im Voraus die "Nein"-Parole beschlossen, weil diese neue Alpentransitgebühr nicht mit den bilateralen Verträgen zwischen der Schweiz und der EU kompatibel wäre. Die ablehnende Haltung wurde dann auch aktiv in den verschiedenen Tagungen kommuniziert. ZBS war jedoch bereit, den Gegenvorschlag des Bundesrates zu unterstützen und damit einen Kompromiss einzugehen. Da nur zwei Klassen und somit zwei Fraktionen an der Kommissionssitzung im Käfigturm teilnahmen, war die Debatte entsprechend intensiv und somit auch die Entscheidung entsprechend knapp. Bei 10 zu 10 Stimmen gab schlussendlich der Stichtscheid des ZBS-Kommissionsvorsitzenden den Ausschlag für die Ablehnung der Initiative und die Empfehlung des Gegenvorschlages.

Tags darauf im Nationalratssaal konnte sich jedoch die Tessiner Partei durchsetzen, auch dank eines Abweichlers aus den Reihen der ZBS. Der Gegenvorschlag des Bundesrates wurde somit vom Nationalrat abgelehnt und der ursprüngliche Entwurf der Initiative knapp angenommen.

Bei der Debatte über die eigene ZBS-Initiative zum einheitlichen Schulbeginn um 9 Uhr morgens für alle Sekundarschulen ab der 7. Klasse, einigte man sich mit der Tessiner Partei in der Kommissionssitzung auf einen gemeinsamen Gegenvorschlag. Dieser Kompromiss sah vor, dass die Kantone freiwillig, ohne Zwang und je nach lokalen Bedingungen den Schulbeginn um 9 Uhr morgens festlegen können. Entsprechend wurde dieser Gegenvorschlag tags darauf dann auch mit grosser Mehrheit vom Nationalrat angenommen, obwohl der Bundesrat dagegen argumentiert hatte.

Die Schüler der ipso! International School waren vor allem angetan vom Besuch im Bundeshaus und fasziniert von diesem Blick hinter die Kulissen. Es wurde als grosses Privileg empfunden, in den Sesseln der Ständeräte (Senatoren) zu sitzen. Besonders erfreulich war auch das Kompliment der Führerin der Bundeshaus-Tour, dass die Schüler aus Rheinfelden bereits sehr viele Kenntnisse zur Schweizer Geschichte hatten.

Alle Parteimitglieder der ZBS waren durch das Spiel Politik! angetan vom politischen Prozess in der Schweiz und fühlten sich durch die zwei Tage in Bern intellektuell stimuliert.

Reich an neuen Erfahrungen und spannenden Einblicken in den Parlamentsbetrieb kehrten sie nach Hause zurück.